

Felix Mendelssohn Bartholdy



Hamburg

Am 3. Februar 1809 wird Felix Mendelssohn Bartholdy in Hamburg geboren. Sein Vater, Abraham Mendelssohn, besitzt ein bekanntes Bankhaus. Die Familie ist jüdischen Glaubens. Obwohl sie sehr gebildet und reich sind, werden sie nicht von der damaligen Gesellschaft anerkannt.



Als Felix sieben Jahre alt ist, lässt Vater Mendelssohn die ganze Familie taufen. Zu diesem Zeitpunkt leben sie bereits in Berlin. Felix gilt als Wunderkind, die Berliner Gesellschaft feiert ihn als neuen Mozart. Mit neun Jahren spielt er meisterhaft Klavier und komponiert mit zwölf Jahren die ersten Orgelfugen und Streichersinfonien.



Fotos: wikipedia.org

Auf seinen Bildungsreisen trifft er auf Deutschlands berühmtesten Dichter Johann Wolfgang Goethe. Dieser bewundert die überragende Begabung des jungen Mendelssohn.



Bei der ersten Konzertreise nach England trifft Mendelssohn auf den Musiker Wesley.  Der macht ihn auf die Schönheit der biblischen Texte aufmerksam. Mendelssohn fängt an Psalmen zu vertonen. Immer mehr befasst er sich mit den Aussagen der Bibel. 1835 komponiert er sein erstes Oratorium, den „Paulus“. Seine zweite Sinfonie der sogenannte „Lobgesang“ schließt mit dem Psalmvers „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn“. Mendelssohn wird nun sehr berühmt. In Berlin wird er vom preußischen König zum Generalmusikdirektor ernannt.



Arbeitszimmer



Cecile Jeanrenaud

Am 28. März heiratet er die aus Frankreich stammende Cecile Jeanrenaud (1817-1853). Fünf Kinder werden ihnen geschenkt. Als er von seiner zehnten Reise nach England zurückkommt, schockiert ihn der Tod seiner Schwester Fanny. Er zieht sich aus dem öffentlichen Leben zurück. Am 4. November 1847 stirbt er in Leipzig. Seine Frau Cecile stirbt 1853 in Frankfurt und wird dort begraben. Auf dem Grab steht: „Sie ist nicht hier. Was sucht ihr die Lebenden bei den Toten.“ (Luk 24,5)



Name: _____ Datum: _____ Kl. _____ Fach: _____